

Abschlussbegutachtung: Bayerischer Forschungsverbund „FORTiTher“

Gutachter bewerten den Forschungsverbund „FORTiTher“ mit exzellent

Bei der Abschlussbegutachtung des von der Bayerischen Forschungsstiftung geförderten Forschungsverbundes „Tumordiagnostik für individualisierte Therapie (FORTiTher)“ bewertete das internationale Gutachtergremium das Gesamtvorhaben mit der Note „exzellent“.

29 Partner aus Forschung und Industrie hatten sich zum Ziel gesetzt, neue individuelle diagnostische und therapeutische Strategien für die Präzisionsonkologie zu entwickeln.

Individuelle Strategien sind zielsicherer und effektiver, vermeiden unnötige Belastungen für Patientinnen und Patienten und sind am Ende auch wirtschaftlicher. Im Verbund haben Fachleute aus den beteiligten wissenschaftlichen und medizinischen Einrichtungen sowie der forschenden Industrie gemeinsam individuelle Tumore, neue Targets, Biomarker-Moleküle und Trägersysteme charakterisiert. Für Erkrankungen wie Mammakarzinom, Prostatakarzinom, Nebennierenkarzinom, Multiples Myelom und Malignes Melanom wurden eine ganze Reihe neuer diagnostischer In-vitro-Testsysteme entwickelt und neue therapeutische Targets charakterisiert. Mit den erarbeiteten wissenschaftlichen Erkenntnissen hat FORTiTher bereits klare Perspektiven für eine unmittelbare Translation in die Klinik geschaffen. Querschnittsthemen im Verbund waren dabei die Charakterisierung der Signaturen individueller Tumore und der Tumor-Wirts-Interaktion mit verschiedenen OMICs-Technologien, die Mikroskopier- und Imaging-Techniken, der Aufbau neuartiger Screening-Modelle inkl. Automatisierung, die Charakterisierung von (Tumor-) Stammzellnischen und die Modellierung systembiologischer Daten.

FORTiTher ist es gelungen, ein Kompetenznetzwerk aufzubauen, das auch weit über die Laufzeit des Verbundes wirken wird. Zusätzlich zu den ursprünglich geplanten Kooperationen konnten im Projektverlauf viele weitere Querverbindungen realisiert werden. Dies schlägt sich in einer großen Reihe von Folgeprojekten und Anschlussfinanzierungen nieder, die teilweise bereits bewilligt sind oder sich in konkreter Planung befinden.

Quelle: Universitätsklinikum Würzburg, Klinik und Poliklinik für Unfall-, Hand-, Plastische und Wiederherstellungschirurgie



Ansprechpartner:

Prof. Dr. rer. nat. T. Blunk
Klinik und Poliklinik für Unfall-,
Hand-, Plastische u. Wiederher-
stellungschirurgie
Universitätsklinikum Würzburg

Herausgeber:

Bayerische Forschungsstiftung
Prinzregentenstraße 52
80538 München

089 2102-86-3
forschungsstiftung@bfs.bayern.de
www.forschungsstiftung.de

www.forschung-innovation-bayern.de